

## SPORT IN KÜRZE

## MT Melsungen holt Polens Toptorwart

**Melsungen.** Der polnische Nationaltorhüter Adam Morawski wird im Sommer neuer Torwart des Handball-Bundesligisten Melsungen. Der 27-Jährige, der momentan noch für European-League-Teilnehmer Orlen Wisla Plock hält, soll bei den Nordhessen 2022 die Nachfolge von Silvio Heinevetter antreten und erhält einen Vertrag bis 2025. Morawski bestritt bislang 56 Länderspiele für Polen. MT-Vorstand Axel Geerken zufrieden: „Er wird bei uns einen interessanten Gegenpart zu Nebojsa Simic darstellen, auf den sich unsere Gegner erst einstellen müssen.“

## Juli Fleur schwebt zu Bronze

Stark am Balken.  
Silber für NTB-Riege.

**Hannover.** Freies Rad, Salto rückwärts, eine dreifache Sprungkombination und ein schwieriger Spreizsprung. Das konnte sich mehr als sehen lassen, was Juli Fleur Fiedrich vom VfL Eintracht Hannover bei der deutschen Jugendmeisterschaft im Geräteturnen auf dem Schwebbalken gezeigt hat. Sie erreichte in der Altersklasse zwölf nicht nur das Finale, sondern gewann sogar Bronze. Im baden-württembergischen Berkheim landete oben drein die Riege des Niedersächsischen Turnerbundes (NTB) in der Gesamtwertung des Deutschland-Pokals auf Platz zwei.

So recht hatten Juli und Landestrainerin Annette Lefebvre nicht mit dem Finale gerechnet, sie mussten daher in Berkheim übermachten. „Juli hatte nichts zu verlieren, sie sollte einfach nur durchturnen“, lautete Lefebvres Ratschlag. Das gelang gut und sicher. „Über die Bronzemedaille für Juli freue ich mich riesig“, so Lefebvre.

Sophia Kratochwill (TC Arnum) landete mit einem soliden Auftritt auf dem 14. Platz und verpasste am Balken knapp das Finale.

Die 14-jährige Sarah Heineemann, sie turnt auch für Bundesligist KTG Hannover, stürzte am Barren und verfehlte das Finale. Die Arnummerin Hannah Kratochwill schloss den Wettkampf als 23. ab.

Beim parallel ausgetragenen Deutschland-Pokal der Landesverbände überzeugten in der Altersklasse zehn Anni Sohnsmeyer vom VfL Eintracht sowie Savannah Arano Liazeed vom TKJ Sarstedt von der Turntalentschule in Badenstedt. Beide zeigten sich in Höchstform, nur am Stufenbarren gab es Abzüge in der D-Note, das warf sie in der Endabrechnung entscheidend zurück. In den Einzelwertungen belegten Anni und Savannah die Plätze zwölf und sieben. Das Team, zu dem ferner Kira Meier (VfL Eintracht) und Maya Kossmann (MTV Schladen) gehörten, wurde Vierter.

Eine Altersklasse höher bot der NTB lediglich drei Turnerinnen auf, daher kamen alle Ergebnisse in die Wertung. Anna Sophie Albrecht (TSV Vordorf) glänzte als Dritte des Klassements. Zudem trugen Yasmine Charfi (Schladen) und Liya Singing vom SC Langenhagen die Zähler für Team-Silber bei. *sd*



**Starker Auftritt:** Juli Fleur Fiedrich vom VfL Eintracht turnt am Schwebbalken. FOTO: KATRIN HOFFMANN

## Jäger der verlorenen Punkte

Abwehrass Roscheck nimmt mit den Recken Fahrt auf. Ex-Leipziger ist für die TSV ein Gewinn. Gegen Minden soll zweiter Heimsieg her.



Ein Abwehrkrieger: Bastian Roscheck (li.) hat es mit dem Erlanger Antonio Metzner zu tun. Für den DHB hatte Roscheck vier Einsätze (kleines Bild). FOTOS: IMAGO

Von Stefan Dinse

**Hannover.** Dass er ein großer Kämpfer ist, sieht man Bastian Roscheck nicht sofort an. Auch wirkt der Abwehrspezialist nicht unbedingt wie ein Spieler aus dem Innenblock, wo im Handball die Schwerarbeit zu verrichten ist. „Ich bin auf meiner Position wohl einer der Schmächtigsten in der Bundesliga“, sagt der 30-Jährige schmunzelnd. Aber der Ex-Leipziger gilt als sehr unangenehmer Verteidiger. Und er hat überzeugt, was bisher nicht auf alle Recken zutrifft. Am Donnerstag (19.05 Uhr, ZAG-Arena) will er mit der TSV Hannover-Burgdorf gegen GWD Minden den zweiten Heimsieg einfahren. „Dann hätten wir 6:10 Punkte, und die Sache sieht schon ganz anders aus“, sagt Roscheck. Die Zähler gedenkt er jedoch nicht einfach nur zu sammeln – sondern zu erjagen.

Der vierfache Nationalspieler weiß immer genau, was zu tun ist. Wann ein Foul angebracht, wie er zuzupacken hat und welchen Gegner er „besser nur begleitet“. Roscheck, der acht Jahre für den SC DHfK Leipzig gespielt hat, kennt schließlich die meisten seiner Rivalen. Und die meisten sind ziemliche Schränke. Aber Roscheck kann gut antizipieren, ist stets aggressiv und in Bewegung, spielintelligent, erspäht Lücken, erkennt Spielzüge des Gegners. Damit macht der 1,90 Meter große und 92 Kilogramm schwere Routinier vieles wett. „Basti ist sehr offen, fleißig und engagiert, wir haben sehr viel gewonnen mit seiner Verpflichtung“, lobt Co-Trainer Heidmar Felixson.

Roscheck prägt das Recken-Spiel bereits, momentan verteidigt er sozusagen alles weg, spielt meist durch. Der neue Trainer Christian Prokop hatte ihn sich gewünscht,

musste dafür bei der TSV aber keine große Überzeugungsarbeit leisten. Roscheck hat einen guten Ruf, wie sein früherer Teamkollege und jetziger Kapitän Fabian Böhm hafet ihm der Ruf eines Kriegers an. Roscheck sieht sich selbst eher als stillen Krieger oder Jäger, der geübte Krefelder sagt: „Ich bin jedenfalls eher Jäger als Sammler.“

Erbeutet haben die Recken bislang lediglich vier Zähler, das ist mäßig. „Das ist nur eine Ergebniskrise, oft waren wir von 60 Minuten nur zehn nicht gut“, so Roscheck, „und ich hatte nie das Gefühl, es geht bei uns nicht voran.“ Dass die Mannschaft dennoch in Ruhe weiterarbeiten konnte, „habe ich sehr positiv wahrgenommen“, sagt der Vater von zwei kleinen Mädchen. In Hannover ist er gut angekommen, wohnt mit seiner Frau zentral, die Familie fühlt sich wohl. Wenn gleich es für den Geschmack des

Naturfreundes ein bisschen viel Verkehr ist und die Stadt fahrradfreundlicher sein könnte. Die ganze Welt kennt Roscheck – „aber leider nur aus Naturdokus“, sagt er lachend.

Im Februar ist Roscheck 30 Jahre alt geworden, hat sich so seine Gedanken gemacht seitdem. Es gab gar ein Szenario für den BWL-Master mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie, mit Profihandball aufzuhören. Um am Wochenende mehr für die Familie da zu sein. Vielleicht in die Wirtschaft zu wechseln, in die Personalentwicklung. „Ich befasse mich gern mit Menschen“, sagt Roscheck.

Nun entwickelt er aber mit den Recken ein junges Team weiter. Ob er das noch zwei, drei oder womöglich fünf Jahre tun wird, weiß Bastian Roscheck nicht. „Aber ich bin froh, mich so entschieden zu haben. Es war genau richtig.“

## Roscoe fehlt TKH-Luchsen zwei Monate

**Hannover.** Die Frauen der TKH-Luchse sind gewarnt, einige waren in der vergangenen Basketballsaison noch selbst mit dabei. Ein peinliches Pokal-Aus in Runde eins soll es für den Bundesligisten nicht geben. „Wir kennen die Gefahr“, sagt Trainerin Sidney Parsons. Am heutigen Mittwoch um 20 Uhr tritt der TKH Hannover bei Zweitligist Bender Basquets Grünberg an.

Bei den Luchsen wirkt noch die Verletzung von Centerspielerin Samantha Roscoe nach. Sie hat einen Riss auf der Patellasehne und muss mindestens sechs bis acht Wochen pausieren. „Es hat sie hart getroffen, nicht spielen zu können“, sagt Parsons, „und wir wissen auch gar nicht, wie das passiert ist.“ Im Bundesliga-Topspiel gegen die Rheinland Lions hatte der TKH ohne die Australierin mit 64:67 verloren. Roscoe hat nun eine Reha begonnen, eine Operation scheint nicht notwendig zu sein. „Wir wissen, dass das länger dauern wird“, so Parsons. Sie muss die Taktik nun umstellen, Center Anne Zipser wird mehr Last zu schultern haben.

Auch René Spandau, Coach der Grünbergerinnen, wird sich etwas überlegt haben, da ist Parsons ganz sicher. „Er ist ein super Trainer“, lobt Parsons. Grünberg ist Tabellenachter der 2. Bundesliga Nord, gefährlichste Werferin ist die erstligaerfahrene Amerikanerin Olivia Nash. Obendrein hat der Gastgeber drei U17-Spielerinnen der 3x3-Variante im Kader. Weil diese bei der EM im Einsatz waren, wurde die Pokalpartie gegen den TKH verlegt.

„Bei einem Zweitligisten weißt du nicht genau, was auf dich zukommt. Das macht es gefährlich. Deshalb werden wir fokussiert sein“, betont Parsons. Am Sonntag (16 Uhr) geht es in der Bundesliga beim Herner THC weiter. *sd*

## Tischtennis: Gruppen fix fürs Final 4

**Hannover.** Die favorisierten Tischtennistteams werden sich zunächst aus dem Weg gehen in Hannover. Am 8. und 9. Januar geht es in der Misburger Sporthalle um den Pokal der Frauen. Für das Lotto-Qualifikationsturnier am Samstag und das Final Four am Sonntag sind jetzt die Gruppen ausgelost worden.

„Das Qualifikationsturnier wird den Zuschauern exzellentes Tischtennis auf nationaler Ebene bieten, das Final Four ohnehin. Die Vereine sind gespickt mit internationalen Spielerinnen“, sagt Uwe Rehbein vom TTC Helga Hannover, der mit dem Badenstedter SC sowie der SG Misburg vom DTTB mit der Ausrichtung beauftragt worden ist.

Viessmann-Niederlassungsleiter Kay Glenewinkel zog die Lose, dabei waren DTTB-Leistungssportreferent Kolja Rottmann und Dieter Gömann vom TTVN.

**Gruppe A:** Pokalverteidiger TTC eastside Berlin, TTG Bingen/Münster-Sarmsheim, NSU Neckarsulm; **Gruppe B:** TSV Schwabhausen, TSV Langstadt, MTV Tostedt; **Gruppe C:** ESV Weil, SV Kolbermoor, Fuchse Berlin; **Gruppe D:** SV Böblingen, TTCV Weinheim, LTTC Leutzscher Fuchse. *sd*



Zufrieden mit dem Resultat: Kay Glenewinkel (von links), Kolja Rottmann, Uwe Rehbein und Dieter Gömann. FOTO: KINSEY

## Ein Turn-Traum paar für Hannover

Landestrainer Flavius Koczi will Kindern Perspektiven zeigen. Frau Alexandra ist Olympiasiegerin.

Von Stefan Dinse

**Hannover.** Na klar, diese Übung am Pauschenpferd kann Flavius Koczi noch. Der neue Landestrainer des Niedersächsischen Turner-Bundes (NTB) schwingt sich locker in die gegrätschte Stützwaage hoch. Ein Kraftakt. Aber er ist schließlich ein ehemaliger Weltklasseathlet und immer noch in Topform. Der Rumäne soll in Hannover für einen

weiteren Aufschwung in der Nachwuchsarbeit sorgen. „Wir haben europaweit nach einem Trainer gesucht und sind sehr froh. Flavius war von Beginn an ein Wunschkandidat“, sagt Katharina Preinfalk, Abteilungsleiterin Olympischer Spitzensport des NTB. Und nicht nur das, auch Koczis Frau Alexandra hat in Hannover inzwischen als Coach angefangen. Die Teamolympiasiegerin von 2004 kümmert sich in der Talentschule in Badenstedt um junge Mädchen in der Altersklasse 6. Hannover hat gewissermaßen ein neues turnerisches Traum paar.

Gute Trainer hängen nicht an den

Ringen oder am Reck, wo man sie einfach einsammeln könnte. Das gilt besonders für einen Mann wie den 34-jährigen Koczi. Der Vizeweltmeister am Reck von 2009 und dreifache Europameister (elf EM-Medaillen gewann er insgesamt) ist in Rumänien durch keine leichte Schule gegangen. „Ich hatte sehr viel Energie, so kam ich mit sieben Jahren zum Turnen“, sagt Koczi. Der Frühstarter war mit zwölf Jahren bereits im Juniorennationalteam und zählte mit 17 Jahren zum Olympiakader. „Es war großartig und mit nichts zu vergleichen, da oben zu stehen“, sagt Koczi und meint damit

nicht allein die Auftritte mit Rumänien bei Olympia von 2000 bis 2008. Ab 2006 gewann er sieben Jahre lang immer eine EM-Medaille. „Der Geschmack des Sieges war einmalig“, so Koczi, der zuletzt in Irland als Trainer gearbeitet hat. Deutschland war ein Wunschziel, „ich hatte das immer im Kopf“. Sieben Saisons hatte er für Bundesligist KTG Heidelberg geturnt bis zu seinem Karriereende 2014, nun ist er in Hannover gelandet.

Und zwar sauber in den Stand. In Badenstedt, zufällig sogar in Sichtweite des Frauenstützpunktes. Flavius und Alexandra kümmern sich



Er weiss genau, wie es geht: Der neue Landestrainer Flavius Koczi. Ehefrau Alexandra (kleines Bild) gewinnt Gold und Bronze bei Olympia in Athen 2004. FOTOS: DEBBIE JAYNE KINSEY, IMAGO